

Plauen gekommen sei; wahrscheinlich stand es früher dem deutschen Hause daselbst zu. Das Patronatrecht übt das Königl. Justizamt in Voigtsberg aus, wie das bereits 1635 der Fall gewesen sein muß, weil sich bei der in dem ältesten hiesigen Kirchenbuch, das bis auf genanntes Jahr zurückgeht, auf den ersten Seiten eingetragenen Angabe der von da an angestellten Pfarrer der Amtschöffer in Voigtsberg zugleich mit verzeichnet findet.

Nach dieser Angabe aber war eben im Jahre 1635 Pfarrer allhier 1.) Nicolaus Kephun, welcher den 11. Novbr. 1646 starb, und ihm folgte 2.) M. Christian Thring (oder Thring), Plaviensis, welcher den Dienstag nach Philippi Jacobi den 4. Mai 1647 angezogen war und wahrscheinlich weiter versetzt worden ist. Ihm folgte 3.) Andreas Janus, Unterwürschnicensis, welcher den 18. Febr. 1651 angezogen und den 24. Januar 1678 gestorben ist. Ihm folgte sein Sohn 4.) Christian Gottlieb Janus, welcher seinem Vater erst substituirt war; gestorben ist er den 6ten Decbr. Sonnabend vor Dom. II. Adv. 1710 und ihm folgte sein Sohn 5.) Johann Christian Jahn, der ebenfalls erst seinem Vater 6½ Jahr substituirt war; er starb in einem Alter von 80 Jahren den 23. April 1761 und ihm folgte nun sein 16½ Jahr gewesener Substitut 6.) M. Johann Maximilian Nigrini aus Teschen in Schlessien, welcher den 19. April 1781 starb. Ihm folgte 7.) Christian Friedrich Gebhardt aus Theuma, vorher Pfarrer in Dröda; starb aber schon den 22. Febr. 1788 während des Confirmandenunterrichts am Blutsturze und ihm folgte 8.) Johann Christoph Groß, vorher 7½ Jahr Diaconus zu Theuma, welcher 1813 in Adorf am Nervenfieber starb, allwo er auch begraben liegt. Diesem nun folgte der noch amtierende Pfarrer 9.) Carl Friedrich Dpp, geboren den 5. Novbr. 1770 zu Eibenstock, nachdem er zuvor 8 Jahre Diaconus zu Theuma gewesen. Designirt am heiligen Abend vor Weihnachten 1813, zog er den 14. Juli 1814 an. Im Jahre 1836 suchte er bei dem damaligen Collator, Dr. Fiedler, um Substituierung seines Sohnes nach, und in Folge dieses Gesuchs ward ich, 10.) Carl Moritz Dpp, geb. den 19. Febr. 1810 zu Theuma, im Monat December 1836 als Substitut *cum spe succedendi* designirt. Nachdem ich am Sonntage Cantate den 23. April 1837 die Probe abgelegt und zu gleicher Zeit die Ordination empfangen hatte, trat ich mein Amt am Sonntage Exaudi an.

Zu dem Pfarrlehn gehört eine nicht unbedeutende Deconomie nach dem Areal; gewährt indessen nur einen sehr mittelmäßigen Ertrag, um Beschaffenheit des Bodens und der Kultur willen. Der ganze Grundbesitz an Gärten, Feldern und Wiesen beläuft sich auf 28 Acker 168 □ Ruthen mit 435, 10 Steuereinheiten. Zehnten wird dem Lehne gar nicht gewährt und es ist darum nur noch gut, daß aus dem Pfarrholze, welches 73 Acker 139 □ Ruthen mit 295, 14 Steuereinheiten enthält, ihm ein Deputat von 36 drei Ellen hohen und 3 Ellen weiten ½ langen Scheitklastern nebst vollem Abraum verabreicht wird, da auch die Accidenzien nur zu den mittelmäßigen gehören. An Wohn- und Wirthschaftsgebäuden ist zwar kein Mangel; jedoch befinden sie sich zum Theil in einem defecten Zustande, was besonders von der eigentlichen Pfarrwohnung gelten dürfte, die, wenn auch gleich erst in den Fünfzigern des vorigen Jahrhunderts bis zum Dache aus Steinen erbauet, eines festen Grundes ermangelnd, im Mauerwerk sehr zerrissen ist und überhaupt sehr ungeschickt angelegt sein dürfte. Die dormalige Pächter- und Substitutenwohnung war vordem die Pfarrwohnung selbst.

Soll nun auch noch ein Blick auf die in der Parochie befindlichen Schulen geworfen werden, so giebt es deren 4 und zwar die Haupt- und Kirchschule Unter- mit Oberwürschniß und die 3 nur vor wenig Jahren zu ständigen erhobenen Schulen zu Naasdorf mit Görniß, zu Tirschendorf mit Williggrün, und zu Leubetha, welcher letztern Lehrer zugleich auch für die zu Rebersreuth, Adorfer Parochie, angestellt ist und daselbst Nachmittags Unterricht ertheilt. Die Fixa der Lehrer belaufen sich in Unterwürschniß auf 200 Thlr., in Naasdorf und Tirschendorf auf 120 Thlr. und in Leubetha auf 148 Thaler. Vordem hatte auch Görniß noch seine eigne Catechetenschule, deren letzter Lehrer ein Maurer, Christoph Färber, war. —

Von den Lehrern an der hiesigen Schule, die zugleich als Cantoren, Organisten, Rüster und Glöckner fungiren, findet sich kein besonderes Verzeichniß vor und es können darum bis zu dem Letztverstorbenen nur einige, dem Namen nach, genannt werden, als: Jöphel, Heinrich Knoll, Moses, dessen Sohn als 12jähriger Knabe die große Linde vor der Schule gepflanzt haben soll, und Schaarschmidt. Diesem letztern folgte nun Ernst Michaelis aus Kahle, vordem Lehrer in Adorf. Er war nicht mehr gewachsen dem neuen Schulgesetz und darum starb er den 28. Aug. 1835. An seine Stelle nun ward Carl Friedrich Lucke aus Plauen, vorher ständiger Lehrer in Hauptmansgrün, Waldkirchner Parochie, berufen, und er trat sein Amt am Sonntage *Benedicere* 1836 an.

Das Schulhaus gehört wohl mit zu den schöneren; es ist während des Sommers 1840 erbaut und das geräumige freundliche Schullocal wurde am 9. Decbr. desselben Jahres zu seinem Zwecke von mir geweiht. Die Zahl der Schüler beläuft sich auf 76, die in 2 Classen unterrichtet werden. Der übrigen Schulen und deren Lehrer wird nun bei den einzelnen eingepfarrten Ortschaften Erwähnung geschehen, wovon zunächst hier genannt werde

1.) **Oberwürschniß**, ¼ St. nordöstlich vom Kirchorte, mit 23 Feuerstätten und einem Areal von 474 Acker 296 □ Ruthen und 4240, 18 Steuereinheiten. An Einwohnern zählt es 120 Seelen. Das Justizamt Voigtsberg hat, wie über alle eingepfarrten Dörfer, auch über dieses die Jurisdiction; indessen gehen 14 einzelne Häuser zur hiesigen Pfarre zur Lehn, und über die dieser auch alle Handlungen der willkürlichen Gerichtsbarkeit zustehen. Die Klima- und Boden-Verhältnisse sind denen von Unterwürschniß ziemlich gleich.

2.) **Görniß**, ¼ St. nordwestlich vom Kirchorte, mit 18 Feuerstätten und einem Areal von 532 Acker 152 □ Ruthen und 6393 Steuereinheiten, zählt an Einwohnern 134 Seelen und liegt zu beiden Seiten des wegen der Perlenmuscheln bekannten Baches und in einer der besseren Pflügen Voigtlands.

3.) **Naasdorf**, 1 St. mehr nördlich vom Kirchorte, mit 33 Feuerstätten, einem Areal von 651 Acker 123 □ Ruthen und 9597 Steuereinheiten, zählt 174 Seelen an Einwohnern und liegt zu beiden Seiten desselben Baches, wie Görniß, hat auch ziemlich gleich gute Pflege. Im Jahre 1838 hörte die Catechetenschule, die zuletzt ein gewöhnlicher Landmann daselbst, Christoph Tag, versehen hatte, auf, und ward, nachdem ein Schulhaus angekauft und eingerichtet worden war, am 7. Novbr. desselben Jahres als ständige eröffnet, allwo die Einweihung des Unterrichtlocals und die Einführung des neuen Lehrers, Joh. Christian Schädlich, vorher Lehrer an der Bürgerschule zu Kirchberg, erfolgte. Eingeschult aber wurde nun auch hier zugleich die Gemeinde von Görniß. Als solche Vereinschule nun zählt sie 50 Kinder in 2 Classen.

4.) **Tirschendorf**, 1 St. nördlich vom Kirchorte, mit 52 Feuerstätten, einem Areal von 799 Acker 35 □ Ruthen und 8500, 11 Steuereinheiten, so wie 255 Einwohnern, ist von der Delsniß-Schönecker Straße durchschnitten und hat im Verhältniß zu den vorgenannten Orten minder fruchtbare Fluren. Noch im Jahre 1838 hatte dieses Dorf mit Williggrün eine Catechetens- und Wandelschule, in welcher während des Winters ein alter Mann aus Unterwürschniß, Namens Ebert, bis Michaelis 1832 ab- und zugehend Unterricht ertheilte. Von da an aber wirkte schon der dormalige Lehrer, Friedrich August Schetelich, aus Marienei, der durch Privatleiß die nöthige Tüchtigkeit sich zu verschaffen mußte, daß er Michaelis 1839 das gesetzliche Examen besuchen und bald darauf confirmirt werden konnte. Beide Gemeinden inzwischen hatten am äußersten nördlichen Ende von Tirschendorf während des Sommers 1838 ein Schulhaus gebaut, dessen Unterrichtslocal am 29. Novbr. desselben Jahres eingeweiht wurde. In dieser Schule finden sich 76 Kinder in 2 Classen.

(Beschluß folgt.)

### Hierzu als Beilagen:

- 1.) Liebschwiß. 2.) Laubenpreßeln.